

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 27

Artikel: Tell-Parodie : eine Film-Satire auf unsere Zeit [Schluss folgt]
Autor: Kranich, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tell-Parodie

EINE FILM-SATIRE AUF UNSERE ZEIT

Von Willy Kranich

(Alle Rechte, auch die der Verfilmung, vorbehalten.)

Sie gehen ihrer Straße weiter. Es erscheint ein Streifhaker in modernem Anzug (Louis-Mütze usw.) und verteilt Flugzettel an die Arbeiter. Zwei Arbeiter lesen im Vordergrund einen Zettel:

Heute abend punkt 8 Uhr
Protestversammlung im Volkshaus
Eidgenössischer Genosse (seit einem Monat eingekauft)
Wladimir Düpieriufsky spricht über:
Blutsauger und Arbeiterfchweiz.

Der Polier pfeift. Es ist Mittagspause. Alle lassen sofort ihre begonnene Arbeit fallen und kommen vom Bau an die Straße herunter. Arbeiterfrauen in Kostüm, jedoch mit Bibitopf, hohen Stöckelschuhen und modernsten Hüten, kommen mit dem Mittagessen zu ihren Männern. Allgemeines Sichsetzen und Futtern. Da deutet ein Arbeiter, seinen Nachbar anstößend, die Straße hinauf:

Was für ein Fastnachtsumzug, und was soll der Hut?

Es kommen Sandwich-Männer dahergezogen, der vorderste einen modernen Damenhut auf einer Stange tragend; alle mit Schrifttafeln auf Bauch und Rücken:

Kaufhaus Schiebinsty Uri
Soeben eingetroffen: Neueste Damenhüte,
nur Pariser Modelle.

Extra billige Seidenstrümpfe für jedermann.
Bei Einkauf von Fr. 5.— an ein Gratis-Billet zu
Parfisaal im Stadttheater.

Die Arbeiterfrauen bestimmen ihre Männer, die teils beistimmend nicken, teils widersprechen. Es entsteht eine Aufregung am Bau. Alle wenden sich einem Punkte zu:

Der Schieferdecker ist vom Dach gestürzt!

Es erscheint in einem offenen Auto mit Chauffeur, der modern gekleidet ist, Bertha im Kostüm. Das Auto hält bei einer Arbeitergruppe im Vordergrund und Bertha erkundigt sich nach dem Vorgefallenen. Gleich fangen Arbeiter mit dem Chauffeur wegen des aufgewirbelten Staubes Händel an. Bertha steigt aus und geht auf den Polier zu

Ist er zerschmettert? Rennet, rettet, helft,
Wenn Hilfe möglich, rettet, hier ist Gold.

Sie zieht ihr Täschchen und gibt dem Polier eine Banknote. Dieser besieht die Note geringschätzig und gibt sie dann zurück mit den Worten:

BEER - Raucher, Qualitäts-Raucher

Hotels * Cafés * Restaurants

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Beizintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage, 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

Luzern Hotel „Weißes Kreuz“
beim Rathaus
Mittagessen Zimmer
mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50
Grillspezialitäten
Prima offene und Flaschenweine
Luzernerbier

Billiger Schuhversand

Damen-Werktagsschuhe, stark, nied. Abs.	36/42	Fr. 17.50
Damen-Sonntagsschuhe, mittlerer Abs.	35/38	„ 18.50
Knaben-Werktagsschuhe, breite Form	27/29	„ 11.50
Knaben-Werktagsschuhe, „ „	30/35	„ 13.50
Knaben-Sonntagsschuhe, „ „	27/29	„ 13.50
Knaben-Sonntagsschuhe, „ „	30/35	„ 15.—
Knaben-Werktagsschuhe, genag., br. Form	36/39	„ 13.50
Knaben-Sonntagsschuhe, breite Form	36/39	„ 16.50
Kinderschuhe, Box	18/21 Fr. 7.50	22/26 „ 8.50

Schuhhaus L. Sigmund
Zürich 3, Zentralstrasse 70

Prompter Postversand überallhin. — — Umtausch gestattet.



Mütter!!
Eure Kinder

wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen! Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial. Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit. Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCH A7 mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der Generalvertretung: FRITZ KLETT, ZÜRICH, Tödisstrasse 9. Katalog, Prospekt gratis.

0.30 Fr.



Agfa

BERLIN SO 36

„Wir nehmen nur Edelvaluta.“

Bertha besteigt wütend ihr Auto und faust ab.

Walt her Fürst's Wohnung. Melchthal und Walt her Fürst im Gespräch:

Was hab ich denn so Sträfliches getan,
Um mich gleich einem Mörder zu verbergen?

Melchthal erzählt:

(Die Erzählung:) Auf dem Felde. Melchthal steht bei seinem Schenkegeßpann am Pfluge und sieht mißvergüügt zu, wie der „Bote des Landvogts“, modern als Gerichtsvollzieher gekleidet, sowohl an Pflug wie danebenstehenden Mistkrug und Schenkegeschirre seine Pfändungsmarken klebt. Wie er darauf eine solche dem einen Schenke aus Horn pappen will, schlägt ihm Melchthal mit dem Peitschenstiel auf die Finger. Der Gerichtsvollzieher fängt an zu schreien. Melchthal springt davon und findet, sobald er um die nächste Waldecke gebogen, einen Flieger bei einer Notlandung. Dieser bittet ihn, den Propeller anzudrehen. Melchthal bedeutet ihm, daß er dann aber auch mitfahren wolle. Der Pilot ist einverstanden. Melchthal dreht an, steigt darauf ein und der Apparat geht in die Lüfte.

Mich jammert nur der Vater — er bedarf
So sehr der Pilege, und sein Sohn ist fern.

Walt her Fürst's Wohnung wie oben. Melchthal noch in seiner Erzählung begriffen.

Auf einer Straße in Altdorf. Moderner Straßenbetrieb. Vorbeifahrende Autos werden angebrüllt mit „Langsam fahren!“ Dazwischen, sich anständig ruhig verhaltend, kostümierte Bauern, Hirten, Kaufleute. Stauffacher schreitet gemächlich die Straße hinauf. Ein modern englisch gekleideter Herr mit Pfeife im Mundwinkel geht an ihm vorbei, dreht sich dann um, sieht ihm nach und fragt einen Kostümierten, der Stauffacher im

Vorbeigehen ehrerbietig gegrüßt hatte, wer der Herr sei. Dieser gibt Auskunft. Der Engländer, ein Reporter, stürzt sich sogleich auf „die Sache“. Er pirscht hinter Stauffacher her. Dieser betritt Walt her Fürst's Haus. Darauf läutet auch der Reporter und gibt dem öffnenden, kostümierten Bedienten seine Karte:

John Wanzer
Reporter der Daily Evening Post, New York

Der Diener gibt sie ihm zurück:

„Wir trinken keinen Portwein; der Herr empfängt
überhaupt keine Wein- Reisenden.“

und schlägt ihm die Türe vor der Nase zu. Der Reporter ist wütend und versucht nun von der rückwärtigen Gartenseite ins Haus zu dringen. Er klettert mit allen Chitanen amerikanischer Hintertreppen-Kino-Klettereien auf die Laube im ersten Stockwerk und sieht durch die offene Balkontüre unbemerkt ins Zimmer, wo jenseits Melchthal sich vor der Ankunft Stauffachers versteckt. Darauf Begrüßung Stauffachers durch Walt her Fürst. (Dies und alles folgende von der Laube aus mit dem Reporter groß im Vordergrund durch die Balkontüre gesehen.) Der Reporter merkt, daß da etwas Großes vor sich geht, und nimmt sein Notizbuch hervor. Dann schreibt er:

Auch drüben unterm Wald geht Schweres vor,
und blutig wirds gebüßt. Der Wolfenschüssen — —

Man sieht neben dem schreibenden Reporter vorbei im Zimmer den jungen Melchthal aus seinem Versteck schießen. Der Reporter horcht wieder äußerst aufmerksam, dann schreibt er:

Nichts hat er ihm gelassen als den Stab,
Um nackt und blind von Tür zu Tür zu wandern.

Der Reporter wie oben den Einblick freigebend. Man sieht die drei Männer heimlich zusammentreten. Der Reporter schreibt wieder:

Nervöse Störungen

beseitigt

Elchina

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

In Hurden

bei Rapperswil, essen Sie prima
gebackene Fische
und frische Speisen, bei gutem
Keller, im

Gasthaus zum Kreuz

Er kennt sich aus

Polizist: „Warum jodeln Sie denn, wenn Sie halbtot geschlagen werden?“ — „Ja, wenn i nur um Hülf grüest hät, wäret Ihr jo doch nit cho!“

Beim Examen

Professor der Anatomie:
„Ja, wenn Sie die Eingeweide nicht im Kopfe haben, können Sie kein Examen bestehen.“

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel
gegen
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospecte gratis und franco!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37.

MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK
Technikum Konstanz



Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem
Wege, macht es locker und leicht zu frisieren,
verleiht feinen Duft. Dose Fr. 1.50 und 2.50.
Zu haben bei Coiffeuren, Parfümerien
und Drogerien.

Kaloderma
Rasier
seife

überall
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe-Basel

Tannenboden Anstrich



Grossartig in
der Wirkung

DURABLE A.G.
EMMISHOFEN (THURGAU)

Rasi

d. Rasiersprit hat, nach d.
Rasieren eingegeben,
leimlösende Wirkung.
Denkbar beste Hygiene.
Devorzugtes, pass. Ge-
schenk für Herren. Fabr.:
Klement & Spaeth, Ro-
mansho: n. Spezialdep.

Dem Mythenstein grad über
Liegt eine Matte heimlich im Gehölz,
Das Rütli heisst sie bei dem Volk der Hirten.

Der Reporter hat genug gehört. Er klettert wieder in den Garten zurück, eilt auf die Straße, von dort aufs Telegraphenamt und schreibt daselbst ein Telegramm, das er dem Beamten abgibt. Dieser zählt die Worte:

Daily evening post New York
nächstens soll auf Rütli unter ausschluß von öffentlich-
keit meeting abgehalten werden zur befreiung der schweiz.
zeitung unbedingt durchsehen daß pressevertreter anwesend
sein dürfen manzer.

Der Reporter zählt und geht ab.

* * *

Edelhof des Freiherrn von Attinghausen. Attinghausen mit seinen Knechten. (Siehe Szenerie bei Schiller.) Rudenz tritt auf im Kostüm, jedoch mit Monofel und hohem Stehkragen. Er zeigt in seinen Bewegungen früher preußisch genannte, nunmehr gut eidgenössische Leutnants-Allüren. Begrüßung seines Rheims durch Hacken-Zusammenschlagen. Laberfunk der Knechte. Rudenz nimmt höchst indigniert den angebotenen Becher aus der Hand Ruonis:

Trinket frisch. Es geht
Aus einem Becher und aus einem Herzen.

Rudenz zieht sein seidenes Taschentuch, putzt damit erst eine Stelle am Rande des Bechers und nippt dann zaghaft. Die Knechte gehen hohnlachend ab. Rudenz sieht ihnen entrüstet nach. Dann will er sich von seinem Rhein wieder verabschieden. Der Rhein spricht:

Hast Du's so eilig? Wie? Ist Deiner Jugend
Die Zeit so karg gemessen, dass Du sie
An Deinem alten Oheim musst ersparen.

Attinghausen redet weiter. Rudenz hört ihm sichtlich immer unaufmerksamer zu. Sein Monofel entfällt ihm öfters. Er denkt an anderes. Dieses „Andere“ ist, während Attinghausen eindringlich weiterpredigt, in der einen Ecke des Films als Vision sichtbar zu machen. Und zwar als Erstes: Man sieht Bertha mit anderen, teils kostümierten, teils modern gekleideten Herren und Damen Tennis spielen.

Dann: Eine ähnliche Gesellschaft mit Bertha beim Golfspiel. Und zuletzt noch: Bertha groß allein, mit einem Mah-Jongh-Spiel unterm Arm, sehnsüchtig ihren Rudenz erwartend.

Endlich hält es Rudenz nicht mehr aus. Er geht auf den Rhein zu:

Genug hab ich gehört. Gehabt Euch wohl.

Rudenz schlägt wieder die Hacken zusammen, verläßt das Zimmer und eilt die Treppe hinunter. Im Hof hüpfet er in sein, von den Knechten umstandenes 200 PS. Auto hinein und während die Knechte vor Schrecken auf den Rücken fallen, saust er zum Tore hinaus.

* * *

Das Rütli. Zwei Kino-Operateure steigen auf den Felsen herum, ihre Apparate mit sich schleppend. Dann bleiben sie stehen und einer spricht lachend:

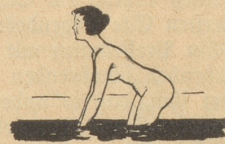
BALLADEN

XXVI. Susanna

Glinz



Zwei alte Herren, bartgeschmückt,
Steh'n hinterm Baume hochentzückt,
Sie seh'n durch ihre gold'nen Brillen,
Ein holdes Mägdlein sich enthüllen,
Und sich enthüllt ins Wasser werfen —
(Was sie nicht sollten sehen dürfen).



—glo—

's ist noch kein Landmann da. Wir sind
Die Ersten auf dem Platz, wir Unterwaldner.

Darauf sieht man in großen Rauen die Eidgenossen herandrücken, an Land kommen und sich begrüßen. Gleichzeitig landen auch mit Motorbooten eine größere Zahl Journalisten, doch kümmern sich die Eidgenossen nicht im Geringsten um den ganzen modernen Betrieb. Eine Gruppe Neuankommender begrüßen sich im Vordergrund. Ein Journalist mit offenem Notizbuch und Bleistift in der Hand steht daneben, und horcht. Einer der Gruppe spricht:

Ich bin der Meier von Sarnen, dies hier ist
Mein Schwestersohn, der Struth von Winkelried.

Während die Eidgenossen sich um ein Zentrum gruppieren, eilen weitere Kino-Operateure, Photographen und Journalisten herum und suchen gute Standplätze. Im Hintergrund ist eine Tribüne errichtet mit der Aufschrift: „Tribüne für die Herren Presse-Vertreter“. Ein Radio-Sender wird ebenfalls an einer Ecke aufgebaut. Unterdessen wird die Landsgemeinde ruhig eröffnet.

Rösselmann spricht:

So lasst uns tagen nach den alten Bräuchen
Des Lands, wie wir's in ruhigen Zeiten pflügen.

Nußgold
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

Das Feinste zum Kochen, Braten und Backen

überall erhältlich



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

Man sieht abwechselnd die aufmerksame Versammlung der Rednern lauschen, die Kino-Leute kurbeln und die Presse-Tribüne nebst ihrem hochwichtigen Inhalt.

Rösselmann spricht:

Lasst uns den Eid des neuen Bundes schwören.

Alles erhebt die Schwörfinger. Da sieht man an einer äußersten Ecke folgendes:

Ein Pressemann mit offenem Kodak klopft einem natürlich dastehenden schwörenden Eidgenossen auf die Schulter und bedeutet ihm, daß er anders dastehen müsse. Er macht ihm die Stellung einer übertriebenen „Hodlerischen Schwörer-Figur“ vor. Der Eidgenosse droht ihm kurz mit einer Ohrfeige und kümmert sich nicht weiter um den eilig retirierenden Presse-Mann.

Wieder Gesamtbild der schwörenden Versammlung. Man sieht wie der Radio-Sender in Funktion gesetzt wird.

Rösselmann spricht vor:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.

Man sieht Funken vom Radio-Sender ausgehen. Darauf eine Aetherwelle, (lieber Leser, mach eine Zickzacklinie durch einen schwarzen Raum!) die, heller werdend am Rande eines Filmbildes anlangt, das am Rande, vorn silhouettenhaft befestigt, einen riesigen Lautsprecher zeigt und als Hauptszene:

Einen Zug Hackenkreuzler mit Fahnen und Gummiknütteln durch eine Straße ziehend; Passanten werden verprügelt.

Rütlizene wie oben. Rösselmann spricht vor:

In keiner Not uns trennen und Gefahr.

Radiofunken usw. wie oben, anlangend bei Bild:

Umzug von Cu-Clug Clan-Leuten. Ein Neger und ein katholischer Priester werden entdeckt und unter Revolver-Abfeuern verfolgt.

* * *

Rütlizene wie oben. Rösselmann spricht vor:

Wir wollen frei sein wie die Väter waren.

Radiofunken usw. wie oben, anlangend bei Bild: Russische Intelligenz wird von Tscheka-Leuten nach Sibirien abtransportiert.

Rütlizene wie oben. Rösselmann spricht:

Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.

Radiofunken usw. wie oben, anlangend bei Bild: Fasjisten zwingen einige sozialistische Radaubröder Rizinus-Del zu trinken.

* * *

Rütlizene wie oben. Schluß des Schwures, die Eidgenossen gehen auseinander, die Herren von der Presse zum Bankett.

Hof vor Tells Haus. Die Kinder spielen im Hofe. Ein Hausierer mit Hofenträgern usw. erscheint am Tor.

**Durch Gebirg und Tal kommt der Schütz gezogen,
Früh am Morgenstrahl.**

Tell erscheint und bedeutet dem Herrn Schütz, daß man nichts brauche, worauf dieser abzieht. Hedwig gesellt sich zu den Anwesenden. Spiel mit den Kindern. Darauf holt Tell die Armbrust und rüstet sich zum Gehen. Walther will mit und erhält vom Vater die Erlaubnis. Hedwig bittet, nicht fortzugehen. Tell tröstet sie und erzählt:

Es ist nicht lange her — — —

(Schluß folgt.)

FEIN UND MILD

PREIS
FR. 1.-

HABANA
CIGARETTES
TABACS SUPERIEURS

TABACS SUPERIEURS

Eduard Lichenberger Söhne
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO PRA

Ein
willkommenes
Geschenk

bildet immer eine Originalzeichnung des Nebelspalters. Die ein- oder mehrfarbigen künstlerischen Zeichnungen bilden eingerahmt einen wertvollen Schmuck jed. Wohnraumes, stimmen ihn behaglich und zeugen vom guten Geschmack des Besitzers.

Wenn Ihnen ein Bild gefällt, so fragen Sie nach dem billigen Preise beim

Nebelspalter-Verlag
Rorschach